



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

# Witterungsberichte Schweiz 1890 – 1899



# Witterungsberichte Schweiz 1890 – 1899

## **Herausgeber**

Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz  
Abteilung Klima  
Operation Center 1  
Postfach 257  
CH-8058 Zürich-Flughafen  
klimainformation@meteoschweiz.ch  
www.meteoschweiz.ch

## **Gestaltung**

Naila Al Achkar, MeteoSchweiz

## **Digitalisierung**

EuroClimHist, <http://www.euroclimhist.ch/>

Dieser Bericht stellt die historischen Witterungsberichte der Schweiz einheitlich zusammen. Dabei handelt es sich nicht um neue Beiträge, sondern ausschliesslich um eine digitale Version von bereits publizierten Beiträgen.

© MeteoSchweiz 2016



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1890

### Witterung im Januar

Der Januar, sonst der eigentliche Wintermonat, ist dies Jahr sehr milde aufgetreten. Frostwetter hatten wir nur im ersten Drittel des Monats [...]. Ausserordentlich milde Witterung herrschte unter den Einfluss einer leichten lokalen Föhnströmung in Chur, wo in den ersten 7 Tagen des Jahres die mittlere Tages-temperatur sogar über diejenige von Lugano zu stehen kam. Mit dem 19. änderte sich der Witterungscharakter. Auf das ruhige, meist trockene aber vielfach neblige Wetter folgte jetzt eine Periode unstäter, windiger, feuchtwarmer Witterung. Am 20. und 23. steigerte sich die Intensität der Westwinde in Folge der im Norden vorüberziehenden, ostwärts eilenden tiefen Depressionen zeitweise zur Heftigkeit des vollen Sturmes und es trat dabei stellenweise die Erscheinung von Wintergewitter auf. (p. 78)

### Witterung im Februar

Auf den milden Januar folgte ein frostreicher Februar, dessen strenges Regime manche durch ersten erweckte Hoffnung auf ein baldiges Frühjahr täuschte. [...] (p. 88) Aussergewöhnlich niedrige Kältegrade wurden zwar keine notiert, aber der Frost war in Zentraleuropa sehr anhaltend und allgemein. Auf den Talstationen nördlich der Alpen trat nur mit dem 15. eine ganz kurze Periode mit Tauwetter ein. [...] (p. 88) Damit hängt auch die ausserordentliche Trockenheit d.h. die sehr geringe Niederschlagsmenge zusammen, die der Monat uns brachte [...]. Das mehr oder weniger häufige Auftreten von Nebel in den Niederungen zeigt sich von lokalen Verhältnissen abhängig. In den hohen Regionen war der Himmel meist ganz heiter. (p. 88)

### Witterung im März

In den ersten Tagen des März fand die im vergangenen Februar vorherrschende Frostperiode ihre Fortsetzung und ihren Schluss. Der letztere brachte aber für die Nordseite der Alpen noch die strengste Kälte des ganzen Winters. Die auf die ersten vier Märztag fallen Minimaltemperaturen waren niedriger als diejenigen im vergangenen Dezember. (p.111) Nimmt man die ersten kalten Tage des Monats aus, so muss der diesjährige März als ein sehr milder Frühlingsmonat bezeichnet werden. Der intensive Frost am Monatsanfang drückt sich jedoch die Mitteltemperatur auf den normalen Wert herab. - Die mittlere Bewölkung war überall geringer als die durchschnittliche und die Monatssumme der Niederschläge erreichte auf der Nordseite der Alpen wie im Februar die normale bei weitem nicht, so dass gegen Ende des Monats die Trockenheit manchen Orts fühlbar wurde. Auf der Südseite der Alpen fielen dagegen vom 15. - 19. reichliche Niederschläge, so dass die Monatssumme hier die normale erheblich übersteigt. (p. 111)

### Witterung im April

Der April war dieses Jahr im ganzen besser als sein Ruf. Nur an wenigen Tagen trat die in diesem Monat sonst so häufige Abwechslung von Sonnenschein, Regen Graupeln- oder Schneeböen auf. [...] Schnee fiel in der Nord- Zentralschweiz nur noch wenig und meist mit Regen vermischt in den Tagen vom 8. bis 12., die letzte Spur am 26. (p. 176) In der Nordost- und in der Zentralschweiz, sowie auf der Südseite der Alpen hat die gefallene Niederschlagsmenge die normale erreicht oder etwas überschritten. Für den übrigen Teil des Landes ist auch dieser Monat als trocken zu bezeichnen. Zu erwähnen bleibt noch das Auftreten eines Frühjahrgewitter, von denen dasjenige vom 18. sich auf einen grossen Teil des Landes erstreckte. (p. 176)

### Witterung im Mai

In der Südostschweiz war diese sogar sehr erheblich, während die Gegend von Chur allerdings eher an Trockenheit litt. [...] häufige und andauernde Auftreten von Föhn. (p. 176) Der gefürchtete Kälteüberfall um die Mitte des Monats blieb zwar nicht ganz aus, allein er ging [sic] so ziemlich schadlos vorüber, da nicht zu einem absoluten tiefen Stand sank und der Himmel zudem bedeckt war. Unter den Gewittern ist dasjenige vom 20. zu erwähnen, das den grössten Teil des Landes durchzog von verheerendem Hagelschlag begleitet war. (p. 176)

### Witterung im Juni

Der verflossene Juni war auf der ganzen Nordseite der Alpen und namentlich im östlichen Teil des Landes etwas zu kalt, hinsichtlich der Bewölkungs- und Niederschlagsverhältnisse jedoch wenigstens nicht unbefriedigend, wenn man bedenkt, dass in unserem Klima der Juni in der Regel der Regenmonat ist. (p. 189) Heitere, warme Sommertage hatten wir diesseits der Alpen allerdings nur wenige, dagegen war auch die Zahl der ganz trüben eine mässige. Auf der Südseite waren die Witterung, so-



wohl puncto Wärme als Helligkeit, günstiger. Die letzten Tage des Monats brachten dort allerdings einen langandauernden, sehr ergiebigen Gewitterregen (Lugano meldete vom 29. Juni 137 mm Regen). Dieser erstreckte sich übrigens auch auf das Bündnerland, so dass der Rhein am Schluss des Monats eine sehr gefahrdrohende Höhe erreichte. (p. 189)

### **Witterung im Juli**

Auf den etwas zu kühlen Juni folgte mit einem gegenüber der normalen Julitemperatur noch grösseren Wärmedefizit. [...] Besonders kühl waren die ersten Tage, wo meist trübes und regnerisches Wetter herrschte. (p. 229) Am 12. Juli sank die Temperatur in der Nord und Ostschweiz nach einem anhaltenden Landregen, der am Südfuss der Alpen als sehr heftiger Gewitterregen auftrat (Lugano meldete für diesen Tag allgemein Schnee bis zur Meereshöhe von ca. 1000 Meter herab. (p. 229)

### **Witterung im August**

Der verflossene August war im Mittel zwar meistens etwas wärmer als der vorausgegangene Juli, [...]. Vom 24. an gab es recht kühle Tage und am letzten Montag, wo manchenorts bis zur Höhe von ca. 900 Meter Schnee fiel, sank das Thermometer auf einen für diesen Sommermonat ganz abnorm tiefen Stand, so dass man in sehr vielen Häusern Zuflucht zur Wärmezeugung durch die Öfen nahm. (p. 229) Während jedoch die heftigen Niederschläge vom 11. und 12. Juli sich hauptsächlich auf die Südostschweiz beschränkten, waren die so schrecklich ausgiebigen Landregen zu Ende August über das ganze Land verbreitet, allerdings mit dem Maximum über Bünden und Tessin. Allein auch die Zentralschweiz hatte enorme Quantitäten aufzuweisen. (p. 229)

### **Witterung im September**

Der diesjährige September war ein recht angenehmer, sonniger und trockener sich Herbstmonat, nach dem meist unfreundlichen Sommer doppelt willkommen. Zwar waren die ersten Tage unter der Nachwirkung der andauernden Regengüsse zu Ende August, die bis zum Vormittag des 2. September anhielten, noch recht kühl, so dass das Monatsmittel der Temperatur trotz der späteren milden Witterung meistens um mehr als einen Grad zurücksteht. (p. 282) Die für unser Klima ungewöhnlich lange Trockenheit, die vom 2. an in der Westschweiz bis zum 18., in der Ostschweiz sogar bis zum 23. anhielt [...]. [...] welche uns zunächst (20. - 22.) Föhnwetter, dann aber Regen brachte. Ausser am Südfuss der Alpen, wo in den 5 Tagen vom 20. - 24. anhaltende und sehr intensive Regengüsse auftraten, [...] (p. 282)

### **Witterung im Oktober**

Im Laufe des Oktobers vollzog sich ziemlich rasch der Übergang der warmen in die kalte Jahreszeit. [...]. Die Witterung angelangend war dieselbe in der ersten Hälfte meist trocken, ruhig und vorwiegend mild. [...] der 24. brachte den Niederungen den ersten Schneefall. Dies bezieht sich jedoch nur auf den Nordfuss der Alpen; [...] (p. 323)

### **Witterung im November**

Witterung überhaupt hebt sich die Periode vom 1.-25. scharf von den letzten 5 Montagstagen ab. (p. 12/13) Mit dem 26. stellte sich dann über der Nordhälfte des Kontinents eine Zone hohen Luftdrucks ein, der uns mit dem Eintritt nördlicher Winde einen mässigen Schneefall und ein rasches Fallen der Temperatur brachte. In den letzten 5 Tagen herrschte ein für die Jahreszeit ziemlich intensiver Frost. (p. 13)

### **Witterung im Dezember**

Der in den letzten Tagen des November eingetretenen Forst hielt auf der Nordseite der Alpen, abgesehen von zwei ganz kurzen Unterbrechungen am 3. und 20. Dezember, während des ganzen Monats an, so dass die Mitteltemperatur des verflossenen Dezember eine recht niedrige war. (p. 39)



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1891

### Witterung im Januar

Der Ende November mit aller Strenge eingetretene Winter behielt seinen Charakter auch nach Neujahr bei. Mit Ausnahme weniger Tage im letzten Drittel des Monats hielt der Frost an, [...] (p. 74) In dieser kalten Periode fiel auch das gänzliche Zufrieren des Zürichsees. (p. 74) Da dieselben eben fast ausschliesslich als Schnee fielen und eine Schneedecke noch vom Dezember her vorhanden war, so erfuhr die Mächtigkeit der letzten eine stetige Zunahme bis zum 23., wo dieselbe in Zürich 31cm erreichte (p.74)

### Witterung im Februar

Auch der Februar macht sich dieses Jahr noch als echter Wintermonat geltend; [...] Es war dies die Folge der sehr heiteren und trockenen und ruhigen Witterung, die eine grosse tägliche Wärmeschwankung bedingte. [...] (p. 87) Das aber der Effekt der Ausstrahlung in den immer noch langen Nächten denjenigen der Insolation [Einstrahlung der Sonne] bedeutend überstieg zeigte sich sehr deutlich in dem fortdauernden Wachsen der Eisdecke des Zürichsee, die am Ende des Monats 30 cm erreichte, [...] Im Übrigen war die Witterung bei dem fast ununterbrochenen Regime hohen Luftdrucks ganz trocken; (p. 87)

### Witterung im März

Gegen Mitte des Monats schmolz das Eis auf dem Zürichsee so stark zusammen, dass am 15. die Dampfschiffahrt bis Meilen, [...] wieder aufgenommen werden konnte. Allein die zweite Hälfte des Monats brachte wieder vielfach raues Wetter mit Öfteren Schneefall, einen ganz respektablen Nachtrag zu dem ohnehin langen Winter. Vom 21. - 24. herrschte sogar wieder eigentlicher Frost mit kontinuierlichem Schneefall. Hierauf folgte wärmeres, aber unbeständiges und windiges Föhnwetter und zum Schluss des Monats bescherte uns Ostern statt mit milden Frühlingslüften mit einem abscheulichen, des ganzen vergangenen Winters würdigen Schneegestöber. (p. 112/113) Dass die Bewölkung des Himmels eine viel stärkere war als im vorausgegangenen Februar, [...] (p. 113)

### Witterung im April

Mit Ausnahme einiger Tage im letzten Drittel des Monats herrschte im April kühles, meist trübes Wetter mit Öfteren, wenn auch meist nicht beträchtlichen Niederschlägen. (p. 139) Erst als am Schluss des Monats [...] brachten südwestliche Winde Erwärmung, die zeitweise durch das Auftreten vom Föhn noch gesteigert wurde. (p. 139) Ein leichtes Gewitter stellte sich am Nachmittag des 7. in der Zentralschweiz von Kantonen Zürich und Schaffhausen ein. (p. 139)

### Witterung im Mai

Warm und hell waren die ersten beiden Tage, dann der 11. - 14. ebenso die so gefürchtete Eismännerperiode, der 20. und 21., und endlich die 3 Schlusstage. Dazwischen fielen teilweise recht kühle Tage. Unter diesen zeichneten sich besonders die Pfingsttage aus. Am ersten derselben (17.) fiel sogar noch etwas Schnee bis tief in die Niederungen herab. Am Frühmorgen des 18. dagegen trat stellenweise ein der Vegetation verderblicher Frost ein. Der Himmel hatte sich unter der Einwirkung von Föhn in der Nacht vom 17./18. rasch aufgeheitert, [...] (p. 176)

### Witterung Juni

Am 29. trat am Nordfuss der Alpen noch Föhnwirkung hinzu so dass die letzten beiden Junitage zu den recht warmen Sommertagen gehörten. (p. 203) Unter den nicht seltenen Gewitter des Monats wird leider dasjenige am Abend des 6. Juni, das in der Nordschweiz, und speziell im Norden des Kantons Zürich von verheerendem Hagelschlag begleitet war, bei unsern Landwirten noch lange in Erinnerung bleiben. (p. 203)

### Witterung im Juli

Den ganzen Monat hindurch war die Witterung veränderlich und häufig regnerisch, so dass der diesjährige Juli nicht den Charakter eines Sommermonats zeigte, wenn auch elektrische Entladungen allerdings nicht selten. (p. 226)

### Witterung im August

Auch der letzte diesjährige Sommermonat gehört nicht zu den warmen, beständigen. [...] Nur am Schluss des Monats folgten sich mehrere trockene und meist heitere Tage. [...] Im Südosten des



Landes haben namentlich am 21. - 23. [...] ergiebige und lang andauernde Gewitterregen stattgefunden. (p. 251)

#### **Witterung im September**

Der September, der dieses Jahr als heiterer, milder und ziemlich trockener Herbstmonat auftrat, brachte uns in seiner ersten Hälfte noch einige warme Tage, an denen der vergangene Sommer einen ziemlichen Mangel zeigte. (p.279). [...] von anhaltend trüber regnerischer Witterung war (21. - 23) (p. 279) Ausser den oben erwähnten Regentage waren nur noch wenige Tage mit Niederschlägen zu verzeichnen, nämlich auf der Nordseite der Alpen der 4. - 6., die mit Gewitter eingeleitet waren, ferner die Gewitterregen vom 15. und die Regenschauer vom 27. (p. 280)

#### **Witterung im Oktober**

Nachdem auf den heiteren trockenen September uns auch der Oktober noch milde, meist helle Witterung mit verhältnismässig wenig Niederschlägen gebracht hat, wird uns der diesjährige Herbst in umso angenehmerer Erinnerung bleiben, als leider von dem vorausgegangenen Sommer wenig Gutes zu rühmen war. (p. 308) [...] und hätte uns am Schlusse des Monats die Biese nicht noch einige raue Tage mit Frost gebracht, so wäre das diesjährige Oktobermittel ein sehr hohes geworden. (p. 308) Mit besonderer Intensität trat der Föhn in den inneren Alpentäler namentlich am 7., 12., 16., 20. und 25. auf; an letzterem Tage fiel ihm bekanntlich Mehringen zum Opfer. (p.308)

#### **Witterung im November**

Am 13. fielen in Lugano allein 101 mm Regen. In der Ostschweiz, wo zeitweise ziemlich intensiver Föhn auftrat wie am 11. und 13., war die Niederschlagsmenge geringer und blieb meist etwas unter der normalen. (p. 334)

#### **Witterung im Dezember**

Die während des grössten Teils des Monats milde Witterung wurde jedoch durch eine zirka 8 Tage anhaltende Frostperiode vom 18. - 26. Dezember unterbrochen, welche anlässlich eines über den Kontinent sich einstellenden barometrischen Maximums eintrat. (p.38) Zu Anfang dieser Frostperiode trat auch der erste bedeutende Schneefall des Winters ein. Die Schneedecke hielt aber nicht lange an, denn zu Ende des Monats trat unter der Einwirkung. (p. 38)



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1892

### Witterung im Januar

Das Ende Dezember eingetretene Tauwetter hielt auch während des ersten Tage des neuen Jahres an. Als dann aber etwa vom 6. Januar an die Depressionen, die vorher nur mit ihren südlichen Randgebieten den Kontinent berührten, diesem aber durch die vorherrschend südwestlichen Winde warme Luft zuführten, sich südwärts über Zentraleuropa ausbreiteten und dadurch allgemeinen und ziemlich beträchtlichen Schneefall veranlasste, trat eine Frostperiode ein, die sich bis zum 21. erstreckte [sic] und bei allmählicher Zunahme des Luftdruckes von Nordosten her einige ziemlich kalte Tage brachte. Gegen den Schluss des Monats bedingten die am Nordwesten her sich nähernden barometrischen Minima wieder das Eintreten milden, aber regnerischen und zeitweise sehr windigen Wetters. (p. 58)

### Witterung im Februar

Eine kurze Frostperiode trat in der zweiten Dekade auf, wo eine von Westen her vordringende Zone hohen Luftdruckes [sic] kalte Luftströmungen aus Nordosten brachte. [...] Im Begleite einer derselben trat am 17. mittags in der Westschweiz ein eigentliches Wintergewitter mit heftigem Schneegestöber und raschem Temperaturfall statt. Im Übrigen war die Witterung während des grössten Teils des Monats milde; (p. 82) Einige sehr milde Föhn Tage hat die Ostschweiz am 19. bis 22. zu verzeichnen, wo dieser im Grenzgebiet einer Zone hohen Luftdruckes im Osten und einer ziemlich stationären Depression im Westen lag. Diese Situation brachte dagegen der Südseite der Alpen, zum Teil auch der Südwestschweiz anhaltende Regen und Schneefälle. (p. 82) In den ersten Tagen des Monats stellte sich in Graubünden eine ganz ausserordentliche Schneemasse ein (2 Meter Höhe und darüber), welche vielfache Verkehrsstörungen veranlasste. [...] Zu erwähnen ist noch das Frühlingsgewitter, das sich am Schalttag (29.) von Kanton Aargau aus durch einen grossen Teil der Nordostschweiz zog. (p.83)

### Witterung im März

Vom 9. an breitete sich eine ausgedehnte und ziemlich tiefe Depression über Zentral- und Westeuropa aus, die neuerdings Schneefall aber auch ein Steigen der Temperatur veranlasste. Recht warme und sonnige Tage brachte die dritte Dekade, [...] die am Nordfuss der Alpen mildes, föhnige Wetter, auf der Südseite der Alpen, aber am Monat Schluss intensive Regengüsse bedingten. (p. 107)

### Witterung im April

Der April begann mit einer Reihe heller, trockener und milder Tage. [...] vom 16. bis 21. trat am Frühmorgen regelmässig Frost mehr oder weniger intensiv auf. Dabei fiel ziemlich reichlich Schnee, der in den höheren Lagen liegen blieb. Gegen den Monatsschluss bedingten im Norden auftretende, sich südwärts fortpflanzende Depressionen wieder trübes, regnerisches Wetter und der Monat schloss mit einem sehr rauhen Tage, an welchem der Regen bei ziemlich frischer Biese fiel.

### Witterung im Mai

Der verflossene Mai zeichnet sich [...] durch Trockenheit aus. Er begann mit sehr kühlen Tagen und rauer Witterung, die auch in den tieferen Lagen noch Schnee brachte. (p.155) Dasjenige vom 31., als das bedeutendste, trat namentlich in der Westschweiz mit grosser Intensität auf und war vielfach von Hagel begleitet. (p. 156)

### Witterung im Juni

[...] während das letzte Drittel und namentlich der Schluss des Juni (28. und 29.) uns unter dem kurzen Regime einer barometrischen Maximalzone noch einige recht warme Tage brachte. (p. 182) Den grössten Teil des Monats zeigte die Witterung einen ziemlich veränderlichen Charakter, [...]. (p. 182) Ausgedehntere Gewitter fanden an den Tagen des 11., 12. und 13. statt, an ersterem von Hagelschlag begleitet. (p. 182)

### Witterung im Juli

Der diesjährige Juli [...] brachte [...] eine Reihe heller und ziemlich warmer Tage. Diese fielen hauptsächlich auf die erste Dekade, [...]. (p. 222) Mit dem 11. jedoch zogen eine Reihe von Depressionen von Westen nach Osten quer durch den Kontinent und veranlassten in der zweiten Dekade veränderliches und regnerisches Wetter mit sinkenden Temperaturen, die mit dem Minimum vom 20. und 21. Juli einen für die Jahreszeit ziemlich tiefen Stand erreichte. (p. 222) Die letzten bei-

den Tage brachte, veranlasst durch eine von Frankreich nach Nordwestdeutschland sich hinziehende flache Depression, eine Reihe von heftigen Gewittern, wovon diejenigen, die am Nachmittag des 30. von starkem Hagelschlag und heftigem Sturm begleitet in der Südwest- und Südschweiz auftraten, strichweise den Charakter von Tornados zeigten. (p. 222)

### **Witterung im August**

Eine Reihe ganz ungewöhnlich heisser Tage brachte uns die zweite Dekade des Monats, [...] (p. 248) Der Föhn erreichte eine beträchtliche Intensität, als eine im Westen auftretende Depression die Aspiration aus dem Luftdruckmaximum verstärkte. Zeuge seines stellenweise heftigen Auftretens ist leider der grosse Brand von Grindelwald vom 18. (p. 249) Die Sonnenscheindauer eine für die Jahreszeit recht lange. (p. 249)

### **Witterung im September**

Mit dem 4. stellte sich nämlich, veranlasst durch eine von NW herkommende sich südwärts ausbreitende Depression, eine Periode sehr kühlen und regnerischen Wetters ein, [...]. (p. 272) Vom 10. an hob sich die Temperatur wieder beträchtlich [...]. Diese Situation brachte nun eine Reihe warmer heiterer Tage, welche bis zum 21. anhaltend in der Nordschweiz nur durch den Gewitterregen vom 18. unterbrochen wurde. (p. 272) Vielmehr macht sich auf der Nordseite der Alpen zeitweise, namentlich am 27. und 28., Föhn geltend. (p. 272)

### **Witterung im Oktober**

Der diesjährige Oktober war ein unfreundlicher, trüber und meist regnerischer Herbstmonat, [...] [...] einige Föhn Tage zu Anfang (1., 5. und 6.), sowie am Schluss des Monats (30. und 31.) für die Nordseite der Alpen zur Folge hatten. Namentlich an den letzten beiden Tagen erreichte der Föhn in den Innern Alpentälern eine grosse Heftigkeit. [...]. (p. 297) Am 18. und 19. fiel in der Nordschweiz allgemein der erste, freilich nicht bleibende Schnee, [...]. Dasselbe wiederholte sich am 26., an welchem Tage wieder vielfach Schnee fiel. Am Südfuss der Alpen brachten namentlich die Tage vom 5. - 7. und 13. - 15., wo sekundäre Depressionen in Oberitalien auftraten, sehr beträchtliche Regenmengen. (p. 297)

### **Witterung im November**

Der verflossene November war ein milder, trockener, wenn auch zeitweise etwas nebliger Monat. [...] (p. 325) Niederschläge stellten sich nur ein am Anfang des Monats und später an vereinzelt Tagen, wo wir in den Bereich von Depressionen kamen. Am 20. trat eine solche in Oberitalien auf, wobei am Südfuss der Alpen etwas Schnee fiel. (p. 326) Die Niederungen waren während des ganzen Monats frei von Schnee. (p. 326)

### **Witterung im Dezember**

In der ersten Monatshälfte brachten allerdings [...] auf der Nordseite der Alpen bei meist mässigen südwestlichen bis nordwestlichen Winden ziemlich häufige teils als Regen, teils als Schnee fallende Niederschläge. (p. 25) Auch auf der Nordseite der Alpen war in den Niederungen der Boden meist schneefrei. [...] Eine längere Frostperiode, zunächst mit nur mässiger Kälte, begann am 23., nachdem vorher der Frost nur zeitweise eingetreten war. (p. 25)



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1893

### Witterung im Januar

Der vergangene Januar war wie im allgemeinen für Zentraleuropa so auch speziell für unser Land einer der kältesten seit Beginn der amtlichen meteorologischen Aufzeichnungen. [...] (p. 63) Die Fortdauer der mit dem 23. Dezember eingetretenen Frostperiode war bedingt durch die beständige Zufuhr kalter Luft aus der über dem Norden des Kontinents verharrenden Zone hohen Luftdrucks. (p. 63) Eine weitere vom 13. - 16. von Norden nach Süden ziehende und über dem Mittelmeer längere Zeit verharrende Depression brachte neuerdings nördliche Winde und dabei beträchtlichen Schneefall. Das Vorhandensein einer bedeutenden Schneedecke an Stelle der bisher nur sehr dünnen und sich auf den Strasse in lästiger Weise mit Staub vermischenden Schneelage, brachte uns auch den schon erwähnten intensiven Frost, [...] (p.63) Vom 20. an, wo der Zürichsee bis über Stäfa fest zugefroren war, [...] (p. 63)

### Witterung im Februar

Die einzige Frostperiode fiel auf den 4. - 6. Schon vom 7. an [...]. Dafür trat allerdings öfters un-  
stetes Wetter mit Regen und Schneefall ein. Unruhig waren namentlich die Tage vom 9. - 12.,  
sowie der 22. und 23. Dazwischen stellte sich infolge Föhnwirkung mildes, heiteres Wetter, so  
namentlich am 15., 16. und 19. ein. (p. 87) Zu einer geschlossenen Schneedecke kam es vom 13.  
Februar in den Niederungen nicht mehr. (p. 87/88)

### Witterung im März

Eine einzige raue aber kurze Periode winterlichen Schneewetters fiel auf die Tage vom 18. und 19.  
[...]. Erheblichen Schneefall veranlasste dasselbe übrigens nur im Osten des Landes. (p. 111) Vom  
20. an begann unter dem Regime einer von Westen her sich einstellenden Zone hohen Luftdrucks  
eine Periode ganz heller, milder und trockener Tage, die, wie es den Anschein hat, auch den grössten  
Teil des April umfassen soll. (p. 111)

### Witterung im April

Frühjahre von so konstantem Witterungscharakter, wie das diesjährige, sind in unserem Klima sehr  
selten, und dass speziell der April so heiter und so trocken verläuft, wie der jüngst verflossene, wer-  
den auch alte Leute nur wenige Male erleben. (p. 134) Wie damals aber, so ist auch im heurigen April  
im ganzen Lande sehr wenig Niederschlag gefallen; ja in vielen Strichen der Zentral- und Nordschweiz  
ist es zu gar keinem messbaren Regen gekommen und die während kurzer Zeit gefallenen wenigen  
Regentropfen (am 17. und 21.) waren kaum im Stande, den für die Jahreszeit phänomenalen  
Strassenstaub zu befeuchten. (p. 134)

### Witterung im Mai

Die grosse regenlose Periode, wie sie in den letzten dreissig Jahren in unserem Lande nie  
dagewesen, erreichte nach 45tägiger Dauer mit dem 3. Mai endlich auch in der Nord und Zentral-  
schweiz ihr Ende, da an diesem Tage ausser in der Westschweiz allgemein Gewitterregen eintraten.  
(p. 158) Nur die innere Schweiz [...] da dort einige recht ergiebige Gewitterregen sich eingestellt hat-  
ten, besonders am 11., 19. und 24. (p. 158) In der hellen Nacht vom 6. auf den 7. sank dabei infolge  
der lebhaften Ausstrahlung die Temperatur stellenweise beträchtlich [...] so dass ziemlich bedeutender  
Frostschaden eintrat, der aber durch die nachfolgend warme Witterung wieder gelindert wurde. (p. 158)

### Witterung im Juni

Auch der Juni brachte keinen durchgreifenden Umschwung in dem nun seit geraumer Zeit dominie-  
renden Charakter der Witterung, der durch eine in unserm Klima sonst selten anhaltende Trockenheit  
gekennzeichnet ist. Allerdings hatte die absolute Trockenheit schon anfangs Mai ihr Ende erreicht,  
allein gegenüber der normalen Regenmenge zeigt auch der Juni wieder fast durchwegs ein Manko, so  
dass von einer Kompensation des früheren Defizits keine Rede ist. Merkwürdig ist, dass auch bei  
Wetterlagen, die sonst recht eigentlich für die Landregen charakteristisch sind die Niederschläge in  
der heurigen Saison, wie z.B. in der Periode vom 22. - 25. Juni, ganz mässig auftreten. (p. 183)

### Witterung im Juli

Einige heitere, warme Tage brachte uns nur der Anfang des Monats [...]. In der zweiten bedingten die  
nördlich vorüberziehenden Depressionen Trübung, Niederschläge und Abkühlung. Auch die dritte  
Dekade weist nur zwei heitere und ziemlich warme Tage auf. (p.222)



### **Witterung im August**

Der verflossene August war, wie der letztjährige, ein ausgesprochener Sommermonat, der eine beträchtliche Zahl heiterer, zum Teil recht heisser Tage, dagegen leider nur sehr wenig Niederschläge brachte. (p. 246) [...] nämlich bis zum 24., an welchem Tage durch ein weit verbreitetes, aber nur stellenweise von ergiebigen Niederschlägen begleitetes Gewitter die erwünschte Abkühlung eingeleitet wurde. (p. 246) Die Niederschlagsmenge blieb allgemein weit hinter der normalen, ja erreichte stellenweise kaum 10% derselben. (p. 246)

### **Witterung im September**

Eine für die Jahreszeit ziemlich raue Periode fiel auf den 24. - 26. (p. 272) Die Niederschläge verteilten sich über eine grössere Anzahl Tage und waren, abgesehen von denjenigen am 2., in der Ostschweiz, wo sie bis ca. 50 mm anstiegen und am 21., wo sie am Südfuss der Alpen denselben Betrag erreichten, immer nur mässig. (p. 272)

### **Witterung im Oktober**

Der verflossene Oktober war ein milder angenehmer und ziemlich trockener Herbstmonat. (p. 296) Verhältnismässig kühle Tage traten erst vom 20. an ein [...]. Ein eigentlicher Landregen mit kontinuierlichem Niederschlag macht sich nur am 1. Oktober geltend. (p. 296)

### **Witterung im November**

Der verflossene November zeigte in seinen ersten Tagen noch denselben milden Charakter, der dem vorangegangenen Oktober eigen war, wobei in der Nordost- und Zentralschweiz an zwei Tagen ziemlich ergiebiger und für die Landwirtschaft sehr erwünschter Regen fiel. (p. 323) Am 7. fiel in der Nordschweiz der erste Schnee, freilich in sehr geringer Quantität. Intensiv wehte die Biese am 8., wo ein ausgesprochenes Depressionszentrum über Italien lag. [...] stellte sich am 14. wieder wärmeres Wetter, jedoch zeitweise regnerisches Wetter ein, dem indessen am 19. mit dem Eintreten einer neuen Hochdruckzone über Nordwesteuropa wieder raue Tage mit zeitweisem Schneefall bei vorherrschender Biese folgten. (p. 323)

### **Witterung im Dezember**

Der Monat begann mit einer Periode leichten Frosts, [...]. Vom 9. an wurde die Witterung [...] bedeutend milder und vom 11. an zugleich regnerisch. Vom 17. bis 20. trat, [...] wieder nebligtes Wetter mit leichtem Frost ein, [...]. (p. 42) Wir sind also am Jahresschluss noch nicht aus der Trockenperiode herausgetreten, die die Signatur für die Witterung des Jahres 1893 bildet. (p. 42)

## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1894

### Witterung im Januar

Der am Schluss des verflossenen Jahres eingetretene Frost hielt sich bis gegen Mitte Januar an und erreichte seine grösste Intensität am 4., [...] als sie in Begleitung einer ziemlich scharfen Biese auftrat, [...] (p. 67) [...] die Schneedecke zum Teil nur dünn, zum Teil ganz fehlend. Am Südfuss der Alpen waren dagegen die meist als Schneegefallenen Niederschläge bedeutender und die Schneedecke schon in einer Höhe von ca. 600 Meter sozusagen permanent. (p. 67)

### Witterung im Februar

Der diesjährige Februar verlief in seiner ersten Hälfte hinsichtlich der Temperatur mild. (p. 91) [...] nur am 12. und 13. hatten auch wir einige von Regen und Schnee begleitete Böen zu verzeichnen. Dagegen stellte sich mit dem Eintreten eines Hochdruckgebietes von Südwesten her wieder Frostwetter ein, das bis zum 24. anhielt. Am 18. und 19. wehte eine ziemlich frische Biese und bei nicht unbedeutender Schneedecke, die am 16. in Zürich 16 cm. betrug. [...] (p. 91) Am Schluss des Monats, nachdem im Nordwesten wieder eine Depression aufgetreten war, wurde die Witterung wieder mild und unter dem Einfluss eines ziemlich warmen Regens war in den Niederungen am 26. die Schneedecke bereits wieder geschmolzen. (p. 91)

### Witterung im März

Die milde Witterung zu Anfang des Monats [...]. Einige regnerische und zweitweise windige Tage (6. und 7.) [...]. (p. 112) Hierauf folgten wieder einige ziemlich heitere und milde Tage, bis am 14. [...] Die am 16. von Westen her anrückende Hochdruckzone veranlasste hierauf einen beträchtlichen Temperaturrückgang, sowie Schneefall. (p. 112) An den letzten zwei Tagen des Monats trat am Nordfuss der Alpen Föhn auf, der ein rasches Schmelzen der Schneedecke bis in die Region von ca. 1500 Meter Höhe auf der Sonnenseite zur Folge hatte. (p. 112)

### Witterung im April

[...] hielt das im letzten Drittel des März eingetretene milde, heitere und trockene Wetter bei östlicher Luftströmung an, so dass wir für dieses Frühjahr immerhin eine über 3 Wochen (in Zürich 25 Tage) andauernde Trockenperiode registrieren können. Vom 12 an [...], die uns eine Reihe von vorwiegend trüben und regnerischen Tagen brachten. Abgesehen von einzelnen lokalen Gewitterregen, die stellenweise, wie z.B. in Genf am 12. ziemlich intensiv auftraten, stellte sich jedoch erst am 27. ein allgemeiner uns einigermassen ergiebiger Landregen ein, der die Befürchtungen vor einer neuen Dürre definitiv zerstreute. (p. 142)

### Witterung im Mai

Die so lange andauernde Trockenperiode, d.h. Periode mit erheblichem Niederschlagsdefizit hat vorderhand mit April ihren Abschluss gefunden. (p. 163) Eine weitere Reihe von Tagen mit kaltem unstemem und regnerischem Wetter stellte sich dann noch am Schluss des Monats ein, [...] (p. 163) Über dem Norden des Kantons Thurgau ergossen sich am 25. wolkenbruchartige Gewitterregen, die in der Umgebung von Konstanz Überschwemmungen verursachten. Schwere Gewitter mit starkem Hagelschlag traten am Abend des 21. im Süden des Kantons Zürich auf. (p. 163)

### Witterung im Juni

Der letzte Drittel des Monats dagegen sowie der Anfang brachte einige ziemlich warme Tage. (p. 192) Wenn daher der Juni den Eindruck eines regnerischen Monats hinterliess, so ist dies einerseits dem Umstand zuzuschreiben, dass vom 11. an eine Reihe von Regentagen [...] folgten. (p. 192)

### Witterung im Juli

[...] für die zweite Dekade in unserem Lande von heftigem Unwetter eingeleitete allgemein trübe, regnerische Witterung (mit namentlich starken Regengüssen am 14. und 15. auf der Südseite der Alpen) brachte; empfindlich kühl und unfreundlich waren die Tage vom 14. - 19. Vom 20. an [...], die Wärme nahm bei im Anfange fast wolkenlosem Himmel rapide zu (heisse Tage vom 22. - 25.) [...] (p. 229) Mit 2 kühlen Regentagen nahm denn der Monat am 30. und 31. Abschied von uns. (p. 229) Ausgedehnte, heftige Gewitter fanden statt am 7. (mit Hagelschlag namentlich in der Südschweiz), am 13., 14. und 15. (ebenfalls mit Hagel im Westen und besonders im Süden des Landes), und endlich in der letzten Dekade am 25., 26. und namentlich 29. d. M. (p. 229)



### **Witterung im August**

Die Witterung des vergangenen August war vorwiegend kühl und veränderlich. (p.253) Recht frisch trat dagegen fast die ganze zweite Dekade auf, in welcher nördlich vorüberziehende Depressionen ihren Einfluss weit nach Süden erstreckten. (p. 253) Erst nachdem letzteres sich auch nach Osten und Süden ausgebreitet hatte, traten in der dritten Dekade die schon erwähnten warmen und sonnigen Tage ein. (p. 253)

### **Witterung im September**

Der verflossene September war ein kühler und meist unfreundlicher Herbstmonat. Die ersten beiden Tage waren warm. (p. 277) Recht kühl und regnerisch waren auf der Nordseite der Alpen die Tage vom 6. - 11. (p. 277) [...] in der Nacht vom 25/26. ausgedehnte Gewitter veranlassten. [...] Am 30. fiel in der Nordschweiz bis zur Meereshöhe von ca. 700 Meter. (p. 277)

### **Witterung im Oktober**

Die Witterung im vergangenen Oktober war vorwiegend mild, jedoch unbeständig und im nördlichen Teil des Landes ziemlich regnerisch. (p. 306) In den Niederungen trat nur stellenweise am 16. und 17. leichter Nachtfrost ein. (p.306) in Genf trat die Bise am 1. sehr intensiv auf. Vom 6. an folgten mildere, wenn auch immer noch vorwiegend trübe, neblige Tage. (p. 306) Anhaltend milde Temperatur stellte sich dann unter dem Einfluss von im Westen auftretenden Depressionen mit dem 18. ein, so dass die dritte Dekade sich als die wärmste des Monats herausstellte. Dabei war aber die Witterung, wie oben angedeutet, unbeständig. (p.306) Am 20. und 24. wurden Gewitter in der Westschweiz, am 25. ein solches in der Ostschweiz wahrgenommen. (p. 306)

### **Witterung im November**

Auch der verflossene November war ein milder Monat und erinnerte zumal bei dem gänzlichen Fehlen einer Schneedecke noch keineswegs an die Winterzeit. (p. 328) Eine Periode leichten Frosts trat am Schluss des Monats ein, [...](p. 328) Die zweite Monatshälfte war sozusagen, einzelne spärliche Schneeflocken am 26. und 30. abgerechnet, ganz regen- und schneelos; dagegen erfüllte während dieser Zeit mehr oder weniger dichter Nebel das Plateau zwischen Jura und Alpen, zuweilen auch noch die Niederungen jenseits des Jura. (p. 328)

### **Witterung im Dezember**

Mild und trocken wie November war auch der letzte Monat des Jahres. (p. 35) Trotz der teilweise hellen Nächte war die Temperaturabnahme eine langsame, was namentlich auf das Fehlen einer Schneedecke bis zur dritten Dekade zurückzuführen ist. Liegenden Schnee brachte in den Niederungen erst der 20., eine zusammenhängende Schneedecke von einiger Mächtigkeit erst der 26. (p. 35) Auf der Südseite der Alpen fehlte sie ganz. Während des Regimes des Hochdruckes, das über Zentraleuropa bis zum 15. dauerte, hielt die Mitte November eingetretene Trockenperiode an. (p. 35)



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1895

### Witterung im Januar

Mit dem Jahreswechsel nahm der diesjährige Winter eine strengere Miene an. Unter dem Einfluss der Schneedecke und der vorwiegend nördlichen Winde, die durch das Vorwalten von Depressionen über der Südhälfte des Kontinents bedingt waren, heilt die Ende Dezember eingetretene Frostperiode mit allerdings vorerst mässigen Kältegraden, aber ziemlich häufigen Schneefällen bis zum 14. an. (p. 62) [...] aber erst am 14. trat allgemein d.h. auch im Flachlande Tauwetter ein. [...] eine andauernde Zufuhr feuchter Luft vom Mittelmeer her, deren Dunstmassen sich auf die Südseite der Alpen als Schnee niederschlugen. Daher die ganz enormen und ungewohnten Schneemengen in der Südschweiz, die bei den häufigen Verwehungen mannigfache Verkehrsstörungen veranlassten. In Locarno lag der Schnee 1 Meter hoch, ein dort äusserst seltenes Ereignis. [...] (p. 62) In der dritten Dekade [...] scharfe Biese und Frost veranlasste, welche letzterer am 29. und 30. sehr intensiv auftrat. (p. 62)

### Witterung im Februar

Das war ein denkwürdiger, eisiger Februar! Soweit in der Schweiz regelmässig meteorologische Aufzeichnungen zurückdatieren, reich kein zweiter auch nur annähernd an den diesjährigen heran. (p. 83) Alle kleinen Seen waren schon anfangs Februar mit einer Eisdecke überzogen, der Zürichsee am 5. bereits bis Meilen und, nachdem sich die während einigen Tagen ziemlich frische Biese gelegt, am 21. in seiner ganzen Ausdehnung, d.h. bis Zürich zugefroren. (p. 83) In der Nordschweiz war die Schneedecke, da während des Monats nicht bedeutende Schneemengen fielen, nicht sehr mächtig doch hielt sie den ganzen Monat hindurch lang. (p.83) Am 25./26. fielen in Genf nicht weniger als 31cm Schnee innerhalb ca. 36. Stunden. (p. 83)

### Witterung im März

Das harte Regiment des diesjährigen März erstreckte sich noch auf die erste Dekade des März; bis zum 10. [...] Erst an diesem Tage trat [...] entschiedenes Tauwetter ein. (p. 107) Darauf brachten östliche Winde [...] wieder kältere Tage, so dass die Schneedecke auch in günstigen Lagen nur langsam schmolz. In Zürich war der Boden am 19. schneefrei und der Eispanzer, der mehrere Wochen den Zürichsee deckte, brach erst in den Tagen vom 20. - 24. Milde Tage, [...] (p. 107) Die letzten Monatstage waren regnerisch; [...] (p. 107)

### Witterung im April

[...] nach dem strengen und langen Winter präsentierte sich der diesjährige April als ein angenehmer und milder Frühlingsmonat. [...] Recht warm waren die Tage vom 9. - 11. (p.133) Am 14. (Ostermontag) herrschte im Tessin sehr rauhes Regenwetter; [...]. Vom 15. an stellte sich wieder eine Reihe recht milder, meist heller und trockener Tage ein, bis am 22. unter dem Einfluss einer im Westen eintretenden ausgedehnten Depression der Himmel sich wieder trübte und nun bis zum 30. vielfach Niederschläge erfolgten, [...]. (p. 133)

### Witterung im Mai

[1895/5] Nur am Südfuss der Alpen war die Witterung vom 3. bis 7. trüb und regnerisch. Die gefürchteten Eiseiligen vom 11. - 13. entfalteten sogar eine fast sommerliche Pracht. Vom 15. auf den 16. jedoch trat unter dem Einfluss einer vom Skandinavien her rasch südwärts bis zum Mittelmeer sich ausbreitenden Depression ein ziemlich schroffer, von Gewittern und starkem Temperaturfall begleiteter Witterungsumschlag ein. Doch kam es glücklicherweise nur stellenweise zu erheblichen Nachtfrosten. Ziemlich intensiv und für die Reben verhängnisvoll war derjenige vom 18. in Wallis. Die Witterung blieb dann dem langen Verweilen der Depression über dem Kontinent zufolge trübe, kühl und regnerisch bis gegen den Schluss des Monats, wo wieder warme und heitere Tage sich einstellten. (p. 162)

### Witterung im Juni

[1895/6] Der verfllossene Juni zeichnete sich durch starke Veränderlichkeit der Witterung aus. [...] Mehrere schwere Gewitter brachten vielfach wolkenbruchartige Regengüsse. So traten namentlich am 6. Juni in der Nordostschweiz viele Überschwemmungen und Erdrutsche auf. Die Nacht vom 5. auf den 6. war für das Wurtachtal und das benachbarte Balingen eine für die dortigen Bewohner unvergessliche Schreckensnacht. Verheerende Gewitterregen stellten sich ferner am Abend des 11. im Toggenburg und ein heftiges Hagelwetter am 25. in Baselland ein. (p. 201/202)



### **Witterung im Juli**

Der diesjährige Juli war ein ziemlich beständiger, schöner Sommermonat. Nur in einzelnen Strichen der Westschweiz, wie in Neuchâtel, waren die Gewitterregen am 1. und 5. des Monats so ausgiebig, dass dadurch die Monatssumme über die normale gesteigert wurde. (p. 299)

### **Witterung im August**

Die Witterung war in der ersten Hälfte des verflossenen August unbeständig und vielfach regnerisch, in der zweiten Hälfte zeichnete sie sich durch anhaltende Heiterkeit und Trockenheit aus, die nur einmal, am Abend des 24. bis gegen Mittag des 25. durch Gewitterregen unterbrochen wurde. (p. 252)

### **Witterung im September**

Nur äusserst selten haben die meteorologischen Annalen einen September von solcher Beständigkeit des hellen und trockenen Wetters und von solcher Wärme zu verzeichnen, wie er uns dies Jahr zu Teil wurde. Eine Abkühlung brachte erst der am Vormittag des 11. über das ganze Land sich ausbreitende Gewitterregen, dessen Intensität freilich örtlich sehr verschieden war. Die grosse Trockenheit macht sich umso fühlbarer, als im grössten Teil des Landes auch die vorausgegangene Sommermonate erhebliche Niederschlagsdefizite hinterliessen. Die mittlere Bewölkung war ausserordentlich gering [...] und die Sonnenscheindauer auf der Nordseite der Alpen weitaus die längste, die seit Beginn der Registrierungen (1884) im September zur Aufzeichnung kam. (p. 277)

### **Witterung im Oktober**

[...] die ersten beiden Tage, sowie die herrlichen Tage vom 6., 7. und 15. waren noch ziemlich warm, obwohl der Sommer am Abend des 4. sich mit einem Gewitter (über die Zentral- und Nordost- und einem Teil der Südschweiz) zu verabschieden schien. (p. 303) Trüb und regnerisch waren die Tage vom 23. - 27., [...]. Der erste übrigens nur leichte Schneefall erfolgte in den Niederungen am Spätabend des 27. (p. 303)

### **Witterung im November**

Der diesjährige November war ausserordentlich mild, so dass die deutsche Bezeichnung „Wintermonat“ diesmal gar nicht passend erscheint. (p. 327) Merkwürdig warm war insbesondere die Periode vom 6. - 10. November, [...]. Der 24. November war der einzige Frosttag des Monats in Zürich. (p. 327) Diejenige vom 2. und 3., sowie die vom 12. brachten in der Südwestschweiz sehr ergiebige Niederschläge. Am 9. waren letztere im Gebiet des Genfersees von elektrischen Entladungen begleitet und am 13. traten im Unterwallis Überschwemmungen auf. (p. 327) Das Plateau zwischen Alpen und Jura war häufig von Hoch- oder Tiefnebel bedeckt, [...] (p. 327)

### **Witterung im Dezember**

In den Niederungen der Nordschweiz trat nur eine nennenswerte Frostperiode auf, nämlich vom 17. bis 24., [...]. (p. 32) Eine der letzten, deren Zentrum von ausserordentlicher Tiefe war, veranlasste dem Orkan, der vom 5. bis 8. in Zentraleuropa mit ausserordentlicher Heftigkeit wütete und in einigen Alpentälern unseres Landes arge Verheerungen anrichtete. Stellenweise war derselbe in der Nordschweiz von elektrischen Entladungen begleitet, während in der Südschweiz am 24. Gewittererscheinungen auftraten. (p. 32/33) Sehr ergiebig an Regen waren die letzten zwei Tage des Jahres, [...] (p. 33)



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1896

### Witterung im Januar

Die am 3. eingetretene Frostperiode weist keine sehr intensiven Kältegrade auf und wurde in den Niederungen zweimal durch Tauwetter unterbrochen; [...]. Vom 17. an begann eine lang andauernde Trockenzeit. (p. 62) Zu erwähnen ist die vom 9. bis 11. in der Westschweiz aufgetretene heftige Biese. Die Bewölkung war über dem Plateau zwischen Jura und Alpen infolge des vorwaltenden Tiefnebels ziemlich beträchtlich. (p. 63)

### Witterung im Februar

Während der ersten Dekade herrschte Forst und die Witterung war in den Niederungen der Nordschweiz fast immer neblig. Am 10. trat eine leichte südwestliche Luftströmung ein, die Tauwetter und Aufheiterung brachte. Vom 16. an stellte sich dann wieder Frost ein, der aber meist wenig intensiv war und bis zum 28. anhielt. Die Trockenperiode, die mit dem 17. Januar begann, hielt im grössten Teil des Landes bis zum 24., also über 5 Wochen an. (p. 87)

### Witterung im März

Besonders warm war die Periode vom 16. - 25., [...] (p. 115) Sehr grosse Regen und in höheren Lagen Schneemengen brachten die Tage vom 7. - 9. in Begleitung ziemlich starker Westwinde. In Verbindung mit dem rasch schmelzenden Schnee und bei dem im oberen Teil der Täler noch gefrorenen Boden erzeugten die rapid abfliessenden Wassermassen vielfach Hochwasser und Überschwemmungen, so namentlich im Schwarzwaldgebiet, in der Westschweiz (Wallis und Jura), im Aare- und Tössgebiet. Auch Erdrutsche und zahlreiche, teilweise enorme Lawinenstürze in den Alpen waren die Folge dieser gewaltigen Niederschläge. (p. 115/116)

### Witterung im April

Der diesjährige April war ein kühler und unfreundlicher Monat. (p. 148) Besonders rau waren die ersten Tage des Monats, dann die Periode vom 13. - 16. Bedingt war die kalte, meist trübe Witterung, in der Regengüsse nicht selten mit Schneegestöber wechselten, durch die Luftdruckverteilung. (p. 148)

### Witterung im Mai

Wie der April, so war auch der diesjährige Mai zu kühl. [...] Recht rau, unfreundlich und regnerisch waren die ersten vier Maitage, die eine vierzigtätige Periode von beinahe kontinuierlich schlechtem Wetter abgeschlossen. Dann folgte eine Reihe freundlicher, wärmerer Tage, bis am 20. (p. 178) Die Tage vom 21. - 23. waren wieder sehr rau, trüb und regnerisch und im Gebirge fügte ein sehr beträchtlicher Schneefall zu den schon vorhandenen Schneemassen noch neue, so dass hier die Schneemenge eine für die Jahreszeit ganz ausserordentlich grosse war. (p.178)

### Witterung im Juni

[...] die Periode vom 14.-24. Juni recht angenehme, nicht übermässig heisse und verhältnismässig trockenere Witterung. (p. 207) Als recht unfreundlich und durch starke Regengüsse markiert erwiesen sich der 11. und 12. d. Monats. [...] (p. 207) Ausgedehntere Gewittertätigkeit fand an den Tagen des 2., 3. und 5. statt, doch ohne dass dieselbe, soweit unsere Kenntnis reicht, von stärkeren Hagelfällen begleitet war. (p. 207)

### Witterung im Juli

Der Landregen vom 1. und 2., dann die Gewitterregen vom 10. und 11., welche leider in der Zentral und Ostschweiz von verheerenden Hagelschlägen begleitet war, dann wieder die ziemlich ausgiebigen Gewitterregen vom 21. und 22. traten im Gefolge dieser Luftdruckverteilung auf, während die dazwischen sich einstellenden trockenen und schöneren Tage, 5. - 9., 12. - 15. [...] (p. 231)

### Witterung im August

Nur äusserst selten haben wir die meteorologischen Annalen einen so unfreundlichen, abnorm kühlen August zu verzeichnen, wie er uns dieses Jahr zu teil geworden ist. (p. 231) Fast die ganze erste Hälfte des Monats (wenigstens bis zum 12.) war für die Nord- und Westschweiz sozusagen eine kontinuierliche Regeperiode [...]. (p. 231) Dagegen waren einzelne derselben lokal von sehr heftigen wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet, die Überschwemmungen und Verkehrsstörungen veranlasste. Solche traten am 5. August im untern Wallis und am 10. im Basler Jura, sowie in mehreren Gegenden des Kantons Luzern auf. Besonders fühlbar machten sich die ungünstigen Witterung in unsern Alpen.



Am 12. erschienen die Berge im Schneekleide, am 26. (nach starkem Weststürme)ebenfalls und am 28. fiel neuerdings Schnee, stellenweise bis zu 1100 m Meereshöhe herab. (p. 231) [...] ganz klare, wolkenlose Tage zählten wir in Zürich nicht einen einzigen. (p. 231)

### **Witterung im September**

Die Witterung war sehr unbeständig; eine wenn auch nur kurze Reihe aufeinander folgender heller, warmer Tage gab es auch in diesem Monat nicht, dagegen war die Zahl der Regentage eine sehr bedeutende [...] (p. 280) Etwas ganz aussergewöhnliches war das ausserordentlich rasche Fallen des Barometers am 25., [...]. In der Nordschweiz war das dabei auftretende Unwetter von sehr ergiebigen Niederschlägen mit Überschwemmungen begleitet, während in der Südwestschweiz der dabei auftretende Sturm Schaden angerichtet hat. (p. 280)

### **Witterung im Oktober**

In der ersten Dekade des Monats herrschte allerdings das trockene Wetter vor und für den 6. bis 10. haben wir das ganze Land eine kurze Reihe prächtiger, heller und relativ warmer Tage zu verzeichnen, [...] (p. 317) Mit dem 10. hatte jedoch die Herrlichkeit bereits ein Ende. Die Witterung nahm wieder ihren früheren Charakter der Unbeständigkeit an und die zahlreichen sich weit nach Süden erstreckenden, zum Teil auch von Südwesteuropa her auftretenden Depressionen brachten eine neue Serie von trüben, regnerischen Tagen, die sich bis über den Monatsschluss hinaus für einen grossen Teil des Landes beinahe ohne Unterbrechung folgten. In der West- und Südschweiz veranlassten enorme, rasch sich folgende Regengüsse vom 23. an vielfach Überschwemmungen. In Baselland setzten die Biers und die Biersig, in der Waadt die Benoge, in Neuenburg und in Lugano der See ausgedehnte Uferstriche unter Wasser. In Lugano stieg die Monatssumme der Niederschlagshöhe auf beinahe 800 Millimeter. (p. 317) In der Westschweiz fiel am 15., in der Ostschweiz am 23. der erste Schnee im Tal. Zu erwähnen ist noch der in der Nacht vom 28./29. in den inneren Alpentälern äusserst heftig, wenn auch nur wenige Stunden auftretenden Föhnsturm. (p. 317)

### **Witterung im November**

Der November brachte endlich, für die Landwirtschaft freilich zu spät, das lang ersehnte trockene Wetter. (p. 14) Neben zwei kürzeren Trockenperioden, die vom 3. bis 7. und in der ersten Hälfte der zweiten Dekade auftraten, machte sich namentlich die längere bemerkbar, die sich unter dem Regime einer von Westen her eingetretenen Hochdruckzone vom 22. bis über den Monatsschluss hinaus erstreckte und trockene nördliche Winde, sowie Staubbildung im Gefolge hatte. Gegen Ende derselben d.h. am Schlusse des Monats stellte sich auch ein für die Jahreszeit ziemlich empfindlicher Frost ein, [...] (p. 14) Schnee fiel in den Niederungen nur ganz wenig, so dass hier von einer bleibenden Schneedecke keine Rede war. (p. 14)

### **Witterung im Dezember**

Die Witterung des letzten Monats des abgelaufenen Jahres war mild, meist ruhig aber aussergewöhnlich trüb. Die fast permanente Wolken- oder Nebeldecke hinderte die Ausstrahlung und somit die Erkaltung des Erdbodens und der unteren Luftschichten, aber auch das Eindringen der besonders im Winter so wohlthätigen Sonnenstrahlen. (p. 38/39) [1896/12] Der Ende November eingetretene Frost hielt nur noch an den ersten beiden Tagen des Dezember an; dann traten unter dem Einfluss einer tiefen von Westen und Süden her sich allmählig über den ganzen Kontinent des Landes besonders reichlich war, während im Engadin und auf der Südseite der bündnerischen Alpenpässe grosse Schneemasse fielen. (p.39) In der Mitte des Monats brachte ein [...] über das ganze Land Schneefälle, die sich später einige Male aber, wenigstens nördlich der Alpen, nur mit geringer Intensität wiederholten, so dass die Schneedecke, welche in der zweiten Monatshälfte auch die Niederungen einhüllte, meist nur eine leichte War. (p. 39) Ein intensiver Schneefall mit nachfolgendem Regenguss fand am Südfuss der Alpen vom 19. - 20. [...] statt. (p. 39)





## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1897

### Witterung im Januar

Der verflossene Januar war ein vorwiegend milder und trockener, meist ruhiger Wintermonat. (p. 60) Einige Tage mit jedoch nur mässigem Frost hatten wir vom 4. - 6. relativ wärmer war es in den höheren Regionen und in den Alpentälern der Zentral- und Ostschweiz. Hier wehte vom 6. - 13. eine warme, zeitweise ziemlich intensive Föhnströmung, [...]. (p. 60/61) Während der genannten Periode fiel dagegen am Südfuss der Alpen kontinuierlich Regen. Auf der Nordseite der Alpen dagegen brachte erst der mit sehr starkem Fallen des Barometers am 21. eingetretene Witterungsumschlag nennenswerte Niederschläge in Form von Schnee, der nun bis Monatsschluss eine leichte Decke bildete. Unruhiger [sic] Witterung brachte erst die letzten Tage. Stürmisch war die Nacht vom 25./26., in welche heftige Schneewehen Verkehrsstörungen veranlassten. (p. 61)

### Witterung im Februar

Der diesjährige Februar gehört zu den mildesten seit dem Beginn unserer Beobachtungen. (p. 84) Der am 1., Mittags eingetretene Schneefall ging bei rasch steigender Temperatur bald in andauernden und ausgiebigen Regen über, der dann infolge der rapiden Schneeschmelze vielfach Hochwasser und Überschwemmungen, namentlich in den Kantonen Bern, Baselland und Neuenburg verursachte. In den Alpentälern gingen viele mächtige Lawinen nieder. Das unstete und regnerische Wetter erstreckte sich, bedingt durch die in Mittel- und Nordeuropa nacheinander auftretenden und sich ostwärts ziehenden Depressionen, bis zum 15. Dann trat unter dem Regime hohen Luftdrucks ruhiges und meist trockenes Wetter, das bei relativ hoher Temperatur bis zum Schluss des Monats anhielt. (p.85)

### Witterung im März

Die ausserordentlich milde Witterung im März des letzten Jahres dürfte noch in Jedermanns Erinnerung sein und nun folgt ihm der diesjährige März mit einer auf der Nordseite der Alpen ebenso grossen, stellenweise noch grösseren Temperaturanomalie. (p.126) Umso wärmer war die zweite Monatshälfte und besonders die Periode vom 22. - 26., welche das wärmste im März überhaupt in der Schweiz nördlich der Alpen registrierte Mittel lieferte. (p. 126) Am Abend des 24., des oben-erwähnten warmen Tages, trat in der Nordschweiz ein leichtes Gewitter auf. (p. 126)

### Witterung im April

Der verflossene April war ein kühler, ziemlich trüber und regnerischer Frühjahrsmonat, bis zum 25. blieb die Temperatur durchschnittlich erheblich unter derjenigen der März Dekade. (p. 149) Die Witterung war meist veränderlich und regnerisch besonders zu Anfang des Monats [...] (p. 149/150) In der Nord- und Zentralschweiz fiel am 2. vielfach Schnee. Hervorzuheben ist ferner die sehr raue Witterung vom 23. und 24., [...] (p. 150)

### Witterung im Mai

Der diesjährige Mai war ein sehr kühler Lenzmonat und in seiner ersten Hälfte überhaupt durchaus unfreundlich und regnerisch. (p. 169) Am Frühlmorgen des 8. und 9. fiel die Temperatur, nachdem tags zuvor der Schneefall bis in die Niederungen sich erstreckt hatte, [...] (p. 169) Dieser Kälterückfall traf zufällig wieder einmal auf die Zeit der sogen. Eisheiligen, vom 11. - 14., und wird natürlich den Ruf derselben neu befestigen. (p. 169) Zu erwähnen sind noch die heftigen Gewitterregen, die am Abend des 20. im aargauischen Seetal niedergingen und dort stellenweise verheerende Überschwemmungen zur Folge hatten. (p. 169)

### Witterung im Juni

Seit fast einem Dezennium ist bei uns ein Juni nicht mehr vorgekommen, der einen so grossen Temperaturüberschuss [...] über das normale aufzuweisen hat. (p. 196) [1897/6] [...] in den höheren Lagen am 19. und 20. vielfach Schnee fiel. Charakteristisch für die Witterung des diesjährigen Juni war namentlich, das eine länger anhaltende Regenperiode ganz gefehlt hat; [...] (p. 196) [...] die ersten waren stellenweise, namentlich in der Westschweiz am 5. d.M., von wolkenbruchartigen Niederschlägen und lokalen Überschwemmungen begleitet. (p. 196)

### Witterung im Juli

Als recht warme Sommertage präsentierten sich die ersten drei Monattage; [...]. (p.221) Als warme Tage sind in der zweiten Monatshälfte für die Nordschweiz nur der 19., 24. und 25. zu verzeichnen.



Am Schluss des Monats hatten wir einige ziemlich kühle Julitage. Unter den Gewittern sind besonders hervorzuheben dasjenige vom 1., das in der Südschweiz von heftigem, tornadoartigem Sturm begleitet war und dasjenige vom 20., das leider durch den äusserst verheerenden Hagelschlag im südlichen Teil des Kantons Zürich ein sehr betrübendes Andenken hinterliess. (p. 221)

### **Witterung im August**

Am Südrande dieser Zone gelegen, hatten wir in den ersten Tagen bei vorwiegend nordöstlicher Luftströmung warmes trockenes Wetter. Am 8. brachte ein von Westen her, nach der deutschen Nordseeküste ziehendes barometrisches Minimum Gewitterregen. (p. 260) Einen intensiven, durch das Gewitter eingeleiteten Landregen brachte uns am 19. [...]. Derselbe bedingte einen starken, wenn auch nicht andauernden Temperaturfall und hatte allgemein Hochwasser mit lokalen Überschwemmungen im Gefolge. Die Witterung blieb dann regnerisch bis zum Schlusse des Monats. (p. 260/261)

### **Witterung im September**

Abgesehen von den ersten beiden Tagen, an denen heiteres, warmes Föhnwetter herrschte, erstreckte sich eine fast ununterbrochene Regenperiode über die ersten beiden Dekaden des Monats. (p. 275) Die Berge waren am 20. bis zur Höhe von 800 m herab mit Schnee bedeckt. [...] Die Niederschläge hörten mit dem 23. ganz auf und vom 24. hatten wir endlich das lang ersehnte schöne Herbstwetter mit strichweisen Morgennebeln. (p. 275) Hochwasser und lokale Überschwemmungen traten vielfach ein, namentlich zu Anfang im St. Gallischen Rheintal, im Linth-, Limmat-, Thur- und Aaregebiet. (p. 275) Ein seit Beginn der Aufzeichnungen im September glücklicherweise einzig dastehendes Beispiel bildet die 8 Tage lang anhaltende, sonnenlose Zeit vom 10.-17., die wir in der Nordschweiz zu verzeichnen hatten. (p. 275)

### **Witterung im Oktober**

Der verflossene Oktober war ein trockener, aber vorwiegend kühler und für einen grossen Teil des Landes trüber, nebliger Monat. Das gegen Ende September eingetretene warme und abgesehen von Morgennebeln heitere Herbstwetter hielt nur noch an den ersten beiden Tagen des Oktober an; [...] (p. 309) In der Westschweiz trat die Biese vom 5. - 7. heftig auf. (p. 309) Vom 19. an [...] stellten sich mit der abnehmenden Luftbewegung Nebel in den Niederungen ein, wobei die Luft immer mehr erkaltete. (p. 309)

### **Witterung im November**

Der November brachte uns die Fortsetzung des nach Mitte Oktober eingetretenen trockenen, ruhigen, in den Niederungen nebligen Wetters. (p. 27) [...] hielt die Trockenperiode vom 21. Okt. Bis 28. Nov., also volle 38 Tage an und reiht sich somit den längsten an, welche in unserem Lande seit den sechziger Jahre zur Aufzeichnung kamen. In der Südwestschweiz machte sich die Trockenheit noch mehr fühlbar, da dieselbe dort vom 23. September zu datieren ist, wenn man von den ganz minimen Niederschlägen vom 4. und 16. Okt. absieht. (p. 27) Dieser wurde in der Nordschweiz am Abend des 28. durch einen Föhnsturm eingeleitet, dem dann Regen und Schnee folgte. Hinsichtlich der Temperatur war der Monat in den Niederungen etwas kühler als im mittleren November, auf den Höhen dagegen, wo sich die meiste Zeit über dem Nebelmeer ein unbewölkter Himmel wölbte, [...] (p. 27)

### **Witterung im Dezember**

Der Dezember war ein milder, meist ruhiger und, obwohl er erheblich mehr Niederschläge als der vorausgegangene November brachte, immerhin noch ziemlich trockener Monat. (p. 45) Eine Frostperiode erstreckte sich zwar vom 18. bis zum 30. des Monats; [...]. Zu Anfang des Monats brachte eine im Norden vorüberziehende Depression unfreundliches Wetter mit Regen und Schneeschauer; (p. 45) Hernach brachte eine tiefe von Nordwesten her über den grössten Teil des Kontinents sich ausbreitende Depression Tauwetter mit frischen südwestlichen Winden und Regen, das die vorhandenen dünne Schneedecke rasch verschwinden liess. (p. 45) [...] trockene Frostperioden, während welcher die Niederung zwischen Jura und Alpen meist in Nebel gehüllt, in den höheren Regionen der Himmel dagegen klar war. (p. 45)



## Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1898

### Witterung im Januar

Noch milder und trockener als der vorausgegangene Dezember stellte sich der Januar ein. (p. 74) Mitte Monats stellte sich in den Niederungen Forst und Nebel ein, die zu immer reichlicheren Entwicklungen von Duft und Raureif Veranlassung gaben, so dass die Landschaft ohne Schneefall eine weisse Färbung annahm, [...] (p. 74) [...] und die Wasserbestände am Schlusse des Monats in den Seen sowohl als in den fliessenden Gewässern meist noch niedriger als Ende Dezember. In den Niederungen war der Boden meist schneefrei und es fiel in den tieferen Lagen auch während des Monats kein Flocken Schnee, ein in unserm Klima im Januar äusserst seltenes Vorkommnis. (p. 73/74)

### Witterung im Februar

Die mildesten Tage waren die ersten beiden; dann sank die Temperatur rasch, [...] die Regen und darauf Schneefall im Gefolge hatten letzterer war strichweise, namentlich in der inneren Schweiz und im Kanton Graubünden, sehr beträchtlich und veranlasste Verkehrsstörungen und Lawinen. Am 5. und 6. trat in Folge des Schneefalls allgemein Frost ein. (p. 108) Eine zweite Frostperiode mit heiterem trockenem Wetter trat am 10. - 12. auf, [...] (p. 108) Vom 13. an wurde das Wetter wieder milder anlässlich neuer im Norden auftretender Depressionen. Die Schneedecke verschwand über einem grossen Teil des Flachlandes schon um die Mitte des Monats. (p. 108) Ein nochmaliges, aber nicht sehr erhebliches Sinken trat nach einem beträchtlichen Regen- und Schneefall vom 18. und 19. nördlich der Alpen ein. [...] Im Gebirge häuften sich beträchtliche Schneemassen an. (p. 108)

### Witterung im März

Vom 6. an machten sich dagegen von Süden her eintretende Depressionen geltend, die neuerdings Schneefälle brachten, welche namentlich in den Alpen sehr beträchtlich waren. Am 7. und 8. zeigte der in den Bündner Hochtälern und im Uster Thal gefallene Schnee eine gelbrote Färbung, der von einer Beimengung teils mineralischer, teils organischer Substanzen herrührte, welche die damals östliche Luftströmung aus fernen Gegenden mit sich führte. (p.136) Mit erheblicher Intensität traten solche aber erst gegen Ende des Monats im Süden des Landes auf [...]. (p. 136) Am 27. fielen in der Südschweiz allgemein grosse Schneemengen und man klagte allgemein über diese Rückkehr des Winters. (p. 136)

### Witterung im April

In der Nord- und Zentralschweiz fielen in letzteren am 2. und 3. als Schnee. In Zürich wurde am 3. früh als Höhe der Schneedecke 15 cm gemessen. Das grosse Gewicht der nassen Schneemassen verursachte vielfach Schädigungen (Zürcher Telefonnetz!) und in höheren Lagen Verkehrshemmungen. (p. 171) [...] es trat am 11. ein Umschlag zu trüben, regnerischem Wetter mit neuem Temperaturfall ein. Die Witterung blieb veränderlich bis zum Schluss des Monats. (p. 171) [1898/4] Frühjahrgewitter traten am 16. und 28. je abends auf. (p. 172)

### Witterung im Mai

Der diesjährige Mai gehört nicht zu den von der Witterung begünstigten „Wonnemonaten“; er war zu nass, zu kühl und fast durchwegs trüb. (p. 203) Warm waren nur die ersten zwei Tage, [...]. Schon am 3. [...] brachte Trübung und Niederschläge mit beträchtlicher Abkühlung. (p. 203) Nur nach den Tagen der sogen. Eisheiligen, die raues Wetter (am 12. fiel sogar auch in tiefen Lagen etwas Schnee), aber keine nennenswerten Fröste brachten, [...]. (p. 203) Nachher nahm die Witterung wieder einen unbeständigen Charakter an, den sie bis zum Schluss des Monats beibehielt. (p. 203)

### Witterung im Juni

Auch hinterliess der diesjährige Brachmonat sehr den Eindruck des trüben und nassen. (p. 236) Der Anfang des Monats war unter dem Einfluss einer tiefen Depression über der Nordsee trübe, regnerisch und sehr kühl, im Gebirge fiel am 2. Schnee. Dann aber brachte das Regime [...] heitere, trockene und ziemlich warme Tage. (p. 236) Am 15. und 16. hatten wir im ganzen Lande bei frischer Biese sehr kühles Regenwetter mit Schneefall auf den Höhen; [...] (p. 236)

### Witterung im Juli

Unterbrochen wurde diese Wärmeperiode durch einen im Gefolge von ausgedehnten Gewittern vom 19. auf den 20. eintretenden Temperatursturz. Diese Gewitter, veranlasst durch eine im Norden vorüberziehende Depression, waren am 19. in den Kantonen Solothurn und Aargau von verheerenden



Hagelschlägen begleitet. Am 21. stellte sich wieder Hochdruck mit heiterem wärmerem Wetter ein, das zunächst am 23., dann aber am 29. durch Depressionen, die Zentraleuropa berührten, wieder unterbrochen wurde. Sehr kühl waren nach den vom 27. bis 29. ziemlich ausgedehnten Gewitter die letzten Monatstage. (p. 270)

### **Witterung im August**

Im scharfen Gegensatz zu den vorausgegangenen Monaten war der August warm, heiter und trocken; (p. 302) Die Witterung war, [...] meist heiter, ruhig und trocken. Die lange Reihe warmer Sommertage erlitt nur wenige Unterbrechungen; das erste Mal, als unter der Einwirkung einer am 7. von Weste her nach Zentraleuropa anrückenden Depression, in deren Gefolge Gewitterregen mit beträchtlichem Temperatursturz und Schneefällen auf den Höhen sich über das Land ausbreitete. (p. 302)

### **Witterung im September**

Die heitere und trockene warme Witterung des diesjährigen August fand im September ihre Fortsetzung bis gegen den Schluss des Monats. (p. 332) [1898/9] [...] am 11. und 12. [...] am 18., [...]. Beide Male traten im Alpengebiet ziemlich ausgedehnte Gewitter auf die indessen nicht heftig waren. (p. 332) Am 28. brachte eine wieder im Nordwesten eingetretene sich rasch nach Südosten ausbreitende Depression einen ziemlich ergiebigen Landregen mit beträchtlichen Temperatursturz und Schneefall auf den Bergen. (p. 332)

### **Witterung im Oktober**

Der verflossene Oktober war vorwiegend trüb, jedoch meist mild und bezüglich der Niederschläge ziemlich normal. (p. 359) Am 11. und 12. ergossen sich über das ganze Land ziemlich ergiebige Niederschläge und es fiel Schnee bis zur Meereshöhe von ca. 900 Meter. (p. 359) Am Nachmittag des 17. trat in Graubünden noch ein ziemlich ausgedehntes Gewitter auf. (p. 359)

### **Witterung im November**

Der diesjährige November zeigte den Witterungscharakter eines Spätherbstmonates: trüber Himmel mit häufiger Nebelbildung über den Niederungen. (p. ?) Mit dem 6. begann das Regime eines Hochdruckgebietes, das sich von Südwesten her über Zentral- und nachher auch über Osteuropa festsetzte. Während desselben herrschte bei ganz allmehligter Erkaltung trockenes, aber in den Niederungen meist nebliges Wetter. (p.?) Dabei traten am 25., sowie am 27. und 28. am Südfuss der Alpen von Böen begleitete Gewitter auf, während auf der Nordseite der Alpen am 29. und 30. der erste Schneefall sich nach ausgiebigem Regen einstellte. (p. ?)

### **Witterung im Dezember**

Abgesehen von einer mit dem 21. eingetretenen, kaum 8 Tage andauernden Frostperiode. (p. 26) Vom 5. - 7. kam vorübergehend ein sich über Mitteleuropa einstellend barometrisches Maximum zur Geltung, das während 2. Tagen in den Niederungen Abkühlung und Nebelbildung, in den Höhenregionen dagegen Aufheiterung und Erwärmung brachte. (p.26) Am 21. trat Schneefall und unter dem Einfluss der in den Niederungen allerdings nur leichten neuen Schneedecke die oben erwähnte Frostperiode ein, die aber nur mässige Temperaturminima brachte. (p. 26) Schon am 26. trat in den oberen Regionen eine Föhnströmung ein, aber nur nach und nach die untern von Nebel erfüllten Luftschichten den von Westen her einbrechenden wärmeren Luftmassen. (p. 26)



# Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1899

## Witterung im Januar

Der Nachmittag des 2. Januar brachte der Nordschweiz einen Sturm von ganz aussergewöhnlicher Heftigkeit, der von einem in unserm Klima sonst seltenen Wintergewitter begleitet war, das sich auf der ganzen Linie vom Jura bis zum Bodensee durch zwar nur sporadisch, aber stellenweise heftige elektrische Entladungen manifestierte. (p. 53) [...] trat dann mit dem 12. neuerdings sehr stürmisches Wetter ein. Die Windintensität erreichte nach den Angaben des Anemographen der Zentralanstalt in Zürich in den beiden Nächten von 12./13. und vom 13./14., wie am 2. Januar, mehrfach eine für unsere Gegenden ganz aussergewöhnliche Stärke (30 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde). Der Sturm, der zeitweise Föhn artigen Charakter hatte, war von warmem Regen begleitet, der namentlich am 13. und 14. sehr ausgiebig war, so dass zu den Sturmschäden in der West und Zentralschweiz [...] (p. 53)

## Witterung im Februar

Der Monat begann bei einer über den ganzen Kontinent ausgebreiteten Depression mit rauem Wetter und leichtem Schneefall. In der Nacht vom 3./4. hellte der Himmel auf und unter dem Einfluss der Schneedecke sank das Thermometer [...]. (p. 78) Mit dem 10. heiterte sich der Himmel wieder auf und es trat unter dem Regime einer sich über dem Süden des Kontinents festsetzenden Hochdruckzone warmes Wetter ein. Das Temperaturmittel der Pentade vom 10. - 14. gehört zu den wärmsten der bisher im Februar registrierten Beobachtungen. (p. 78) [1899/2] Vorübergehend wurde die heitere Witterung am 12. unterbrochen durch böiges von Regen und Gewittererscheinungen begleitetes Wetter, [...].(p. 78) Es herrschte meist heiteres trockenes tagsüber immer noch mildes Wetter; aber in der Nacht trat jeweils ziemlich strenger Frost ein. (p. 78) [...] vom 7. an war der Boden in den Niederungen schneefrei und wenige Tage später sogar bis zur Höhe von ca. 1000 Meter. (p. 78)

## Witterung im März

Trotz der strengen Frostperiode vom 20. - 25. [...] (p. 101) [...] in deren Gefolge mit dem Aufhellen am 6. und 7. ziemlich intensive Nachtfröste auftraten. (p. 101) Vom 11. bis 18. herrschte im ganzen Lande unter dem Regime einer neuen über Mitteleuropa sich ausbreitenden Hochdruckzone trockenes, meist sonniges Frühjahrswetter. (p. 101) Es trat vom 19. bis 23. neuerdings zeitweise leichter Schneefall, sowie mehrmals für die vorgerückte Jahreszeit intensiver Nachtfrost ein, der der Pflanzenwelt stellenweise empfindlichen Schaden zufügte. (p. 101) Die Klage über zu grosse Trockenheit war allgemein. (p. 101)

## Witterung im April

Relativ warm oder mild waren auf der Nordseite der Alpen fast nur die ersten 7. Tage; [...]. (p. 125) Doch veranlassten bereits vom Abend des 3. an im Norden vorüberziehende Depressionen Niederschläge, die anfangs vielfach von Gewittern, in den nächsten Tagen von sinkender Temperatur begleitet waren. Vom 7. an erstreckte sich die Depressionen weit nach Süden und wir hatten infolge dessen am 8. und 9. relativ niedrige Temperaturen und Schneefall bis in die Niederungen, während allerdings die Südseite der Alpen sich eines milden, meist heiteren Föhnwetters mit welcher Temperaturerhöhung einstellte, jenseits der Alpen am 14. vormittags Schnee. (p. 125) Eine tiefe Depression stellte sich von Nordwesten her wieder am 25. über dem Kontinent ein, die auf ihrer Rückseite frische, nordwestliche Winde mit Niederschlägen, in der Nordwestschweiz von Gewittern begleitet, und erhebliche Abkühlung brachten. (p. 125)

## Witterung im Mai

Erheblich zu kalt waren der Anfang und der Schluss des Monats, während in der Periode vom 10. bis zum 22. eine Anzahl warme Tage registriert wurden. (p. 149) Diese erreichte am 5. auch in den Niederungen stellenweise den Gefrierpunkt, sodass da und dort Schaden eintrat. An diesem Tage meldeten die Stationen von 600 m an Schneefall. (p. 149) Die erwähnte Depression breitete sich am 25. über ganz Zentraleuropa aus und verschob sich dann, regnerisches Wetter verursachend, ostwärts. (p. 149)

## Witterung im Juni

Nahe die ganze erste Hälfte des Monats war trocken, warm und meist heiter, die zweite dagegen vorwiegend kühl, trübe und vielfach regnerisch; [...]. (p. 174) [...] Ausgedehnte elektrische Entladung brachten nur der 19., 25. und 29. Des Monats. (p. 174)



### **Witterung im Juli**

Der verflossene Juli war bis zum 7. kühl, trüb und regnerisch; im weiteren Verlauf nahm er jedoch einen mehr sommerlichen Charakter an. (p. 198) [...] am 13. in unserm Land vielfach Gewitterregen bedingte, sowie zwei weiteren kleinen, ebenfalls nur durch Gewitterregen zum Ausdruck kommenden Störungen, hielt der hohe Druck über West- und Mitteleuropa, sowie die vorwiegend heitere und trockene Witterung an. Recht warm waren die Tage vom 21. und 22., [...] (p. 198) Nur in der Südschweiz wurde infolge der ausgiebigen Gewitterregen vom 12. diese etwas überschritten. (p. 198)

### **Witterung im August**

Der diesjährige August war ein sehr heller, warmer und trockener Sommermonat. (p.223) Eine kurze Unterbrechung der Trockenperiode erfolgte vom 7. - 9., wo sich [...] vielfach Gewitterregen mit beträchtlicher Abkühlung einstellten, [...]. (p. 223) Am Schlusse des Monats macht sich von Nordwesten her eine Depression geltend, die wieder ausgedehnte Gewitterregen veranlasste. Im Ganzen war aber die Zahl der Regentage sowohl als die Gesamtregenmenge im ganzen Lande eine recht geringe und es gehört der diesjährige August zu den trockensten der letzten 30 Jahre. Klagen über Wassermangel stellten sich vielfach ein. (p. 223)

### **Witterung im September**

Nur der Anfang des Monats brachte noch einige hell und zum Teil recht warme Tage; vom 8. an fiel die Temperatur rasch ab. (p. 246) Schon vom 7. an machte sich indessen eine von Norden anrückende Depression geltend und brachte einen Witterungsumschlag, der in der Nacht vom 7.8. bis zum Abend des 9. in unserem Lande von ausgedehnten Gewittern eingeleitet war. Dasjenige vom Nachmittag des 8. war strichweise von Hagelschlag begleitet. (p. 246) Wenn wir auch von Hochwasserkatastrophen, wie sie vom 11. - 14. auf der Nordseite der Ostalpen auftraten, verschont waren, so hatten wir doch auch in unserem Lande kühles und vielfach regnerisches Wetter mit mässigen Niederschlagsmengen. (p. 246)

### **Witterung im Oktober**

Zu Anfang des Monats bedingte eine Depression, deren Zentrum am 1. vor dem Kanal lag und dann sich nordostwärts fortpflanzte, warmes Föhnwetter, dem aber bald Regen (am 5. in der Nordostschweiz durch ein Gewitter eingeleitet) und mit dem 7. auch ein Rückgang der Temperatur folgte. Vom 8. an stellte sich über Zentraleuropa eine Hochdruckzone ein, deren Regime fast ununterbrochen bis gegen Schluss des Monats anhielt und heiteres, tagsüber mildes Wetter bedingte. Allerdings machte sich nun auch die nächtliche Ausstrahlung geltend und veranlasste über den Niederungen zwischen Jura und Alpen morgens vielfach Nebelbildung. (p. 268) [...], welche am 15. über Südwesteuropa auftrat und welche in der Südschweiz, besonders am Genfersee ausgiebige Niederschläge bedingte. (p. 268)

### **Witterung im November**

Der diesjährige November war ein milder und recht trockener Monat. (p. 294) [1899/11] Sehr mild waren namentlich die ersten 12 Tage [...]. Ein leichter Frost trat in den Niederungen auf der Nordseite der Alpen mit dem 24. auf. (p. 294) Eine Depression, welche sich am 7. in Nordwesten einstellte, brachte regnerisches Wetter; ebenso wurden durch eine solche, welche der ersten folgte, am 10. weitere Regenfälle veranlasst. Der Rest des Monats blieb bei andauernd hohem Luftdruck über Mitteleuropa trocken; doch stellte sich eine immer intensiver auftretende Nebelbildung in den Niederungen ein, während auf den Höhen sowie am Südfuss der Alpen die Witterung hell und relativ warm blieb. (p. 294)

### **Witterung im Dezember**

Während Anfang und Schluss des Monats mild waren, erstreckte sich auf der Nordseite der Alpen vom 8. bis zum 23. eine Frostperiode, in welcher namentlich in den Tagen vom 10. Bis 13. ungewöhnlich niedrige Thermometerstände [...] notiert wurden. Dann trat unter dem Einfluss einer von Nordosten sich nach Zentraleuropa erstreckende Depression trübes, regnerisches Wetter ein, in dessen Gefolge in der Nacht vom 7./8. der erste Schneefall des Winters in den Niederungen auftrat. [...] so dass eine allerdings nicht sehr beträchtliche Schneedecke auch das Flachland bis zum 27. einhüllte. Aber schon am Tage vor Weihnachten trat infolge der jetzt wieder von Nordwesten her sich einstellenden Depression Tauwetter mit Regen ein, wodurch die Schneedecke rasch zum Schmelzen kam.

